

## Jenny 34 Jahre, aus Asien

Jenny lernten wir durch unsere Gassenarbeit kennen. Sie arbeitete in einem Studio in der Tolerranzzone. Sie sprach kein Deutsch und nahm Drogen. Als sie zu ALIENA kam war sie schwanger und gerade obdachlos geworden. Heute - drei Jahre später - lebt Jenny mit ihrem Kind in ihrer eigenen Wohnung, konsumiert keine Drogen mehr, hat eine Teilzeitstelle und spricht Deutsch. Jenny hat uns einen Dankesbrief geschrieben:

*„Als ich zum ersten Mal in diese Beratungsstelle kam und Euch kennenlernte, hatte ich nichts bei mir ausser meiner Jacke und das Baby in meinem Bauch. Ich hatte weder eine Wohnung noch Dokumente, aber Ihr habt mir dabei geholfen all das zu bekommen. Ihr habt mir den Weg in ein besseres Leben geebnet. Ihr seid nun meine besten Freunde, die immer ein offenes Ohr haben. Egal wie es mir geht - ob ich glücklich oder traurig bin – ich kann mit Euch immer ganz offen über alles sprechen.*

*Inzwischen hat mein Leben eine positive Wende genommen, denn Ihr habt mir viele gute Ratschläge gegeben: Ich sollte den Kopf nicht verlieren und alles gut und in Ruhe durchdenken, bevor ich Entscheidungen treffe. Mein herziges Kind wohnt mit mir in meiner eigenen Wohnung, die unser Namensschild trägt. Niemand kann uns aus der Wohnung vertreiben. Ich habe sogar eine Arbeit gefunden. All das wurde durch Eure Informationen und Beratungen möglich. Ich wüsste nicht, was aus mir und meinem Kind ohne Eure Hilfe geworden wäre.*

*Eure Ratschläge werden mich immer begleiten und ich werde weiterhin alles dafür tun, dass sich meine Lebenslage verbessert, denn mein Leben soll besser sein als es war. Manch einer mag mich als wertlose Frau ansehen, doch dank Eurer Hilfe habe ich mein Selbstwertgefühl wiedergewonnen. Ich habe ganz neu gelernt mich selbst zu lieben. Ihr habt Euer Verhalten mir gegenüber nie verändert und deshalb danke ich jeder Einzelnen von Euch von ganzem Herzen.“*

Eure Jenny



Webergasse 15 4058 Basel, Telefon / Fax: 061 681 24 14  
E-Mail: [aliena@compagna-bs.ch](mailto:aliena@compagna-bs.ch), [www.aliena.ch](http://www.aliena.ch)  
ALIENA-Konto PC 40-727702-4

## Tätigkeitsbericht 2016

Am 1. November 2001 hat der Verein Compagna Basel-Stadt, die Beratungsstelle Aliena ins Leben gerufen. Im November dieses Jahres durften wir mit Dankbarkeit und Freude unser 15jähriges Jubiläum feiern. Aliena hat sich mittlerweile zu einer anerkannten und in der Region etablierten Beratungsstelle für Frauen im Sexgewerbe entwickelt.

### Situation im Sexgewerbe

Im Gegensatz zu der wachsenden Anzahl Sexarbeiterinnen ist die Zahl von Salons, Zimmern und Cabarets im Jahr 2016 gesunken. Das Sexgewerbe war durch die hohe Fluktuation der Sexarbeiterinnen und einem verschärften Konkurrenzdruck untereinander geprägt.

### Markierung der Tolerranzzone:

Das Justiz- und Sicherheitsdepartement sowie das Bau- und Verkehrsdepartement von Basel-Stadt haben, ausgehend von Anregungen aus der Bevölkerung, die Begrenzung der Tolerranzzone im Kleinbasel auf den Trottoirs markiert. Diese Massnahme hat die Mehrheit der Frauen eingehalten und sah dies als Legitimierung ihres Arbeitsplatzes. Eine kleine Gruppe von Sexarbeiterinnen empfand es als Diskriminierung.



**Konflikte zwischen Sexarbeiterinnen und ansässigen Lokalbetreibern:** Die Eröffnung eines neuen Restaurants in der Toleranzzone hat zu Spannungen geführt. Andere Geschäfte haben sich über Sexarbeiterinnen beklagt, die vor deren Tür standen. Wir haben die Frauen in allen Fällen ermutigt, den Dialog zu suchen und so Lösungen für beide Seiten zu finden. Zusätzliche Schlichtung durch die Polizei und das Fachreferat haben ebenfalls wieder Ruhe in die Situation gebracht.

**Sinkende Anzahl von Salons:** Viele Frauen konnten mit der Sexarbeit in Salons nicht mehr genug Geld für sich und ihre Familien verdienen. Sie hatten gar Schwierigkeiten, ihre Schulden, Steuern, Miete und Sozialversicherungen zu bezahlen. So schlossen viele Salons, weil sie nicht mehr rentierten oder weil sie zu Wohnraum umgenutzt wurden.

**Schliessung vieler Basler Cabarets:** Aufgrund der Aufhebung des Tänzerinnenstatus per Januar 2016 konnten Tänzerinnen aus Drittstaaten nicht mehr legal in der Schweiz arbeiten. Aus diesem Grund schlossen viele Cabarets in Basel. Gab es im Jahr 2014 noch 16 Cabarets in Basel, so existierten 2016 gerade noch vier.

Dienstleistungen	2016	2015
Psychosoziale Beratungen	537	500
Betreuungen	53	18
Vermittlungen	82	102
Begleitungen	36	53
Treffpunkt am Mittag (Anzahl Besuche)	1'672	1'570
Abendcafé (Anzahl Besuche)	1'014	720
Psychologische Betreuung (Anzahl Klientinnen)	10	20

Die Zunahme der intensiven **Betreuungen** von Klientinnen hatte einerseits mit deren prekären gesundheitlichen und finanziellen Situationen zu tun. Andererseits betreuten wir vermehrt Frauen, die Opfer von Gewalt geworden waren.

**Zentrale Beratungsthemen 2016:**

Anmeldung Meldeverfahren/ Selbständigkeit, ungewollte Schwangerschaften, prekäre Gesundheitssituationen, Begleitung von Gewaltopfern, Nothilfe, z. B. Bezahlung von dringend benötigten Medikamenten und Behandlungen oder Rückkehrhilfe.

**Höhepunkte im 2016**

**Deutschkurs – Besuchszahlen verdreifacht**

Die Besuchszahlen des kostenlosen Deutschkurses für Sexarbeitende, der sich insbesondere an Sprachanfängerinnen richtet, wurden im 2016 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. Die Inhalte des Deutschkurses wurden im vergangenen Jahr noch genauer auf die Bedürfnisse der Sexarbeiterinnen zugeschnitten. Der Kurs ist niederschwellig und fortlaufend und ein Kurseinstieg ist jederzeit möglich. Der Deutschkurs bei Aliena bietet den Frauen einen geschützten Raum, in dem sie ihre Sprachkenntnisse verbessern und ihr Selbstwertgefühl stärken konnten.



Das Abendcafé hat sich nach fast zwei Jahren zu einem etablierten Treffpunkt entwickelt. Der grosse Erfolg zeigt, dass die speziellen Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Sexarbeiterinnen entsprechen. Anfang Jahr waren durchschnittlich ca. 15 Frauen pro Abend anwesend. Ende Jahr waren es bereits um die 30. Dank der gleichzeitigen Gasenarbeit und der Mund-zu-Mund-Propaganda unserer Klientinnen konnten wir neue Frauen erreichen.

**Abendcafé – vom Pilotprojekt zum etablierten Treffpunkt**

Das Abendcafé hat sich nach fast zwei Jahren zu einem etablierten Treffpunkt entwickelt. Der grosse Erfolg zeigt, dass die speziellen Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Sexarbeiterinnen entsprechen. Anfang Jahr waren durchschnittlich ca. 15 Frauen pro Abend anwesend. Ende Jahr waren es bereits um die 30. Dank der gleichzeitigen Gasenarbeit und der Mund-zu-Mund-Propaganda unserer Klientinnen konnten wir neue Frauen erreichen.

**„Open House“ – ein Angebot direkt von den Frauen initiiert**

Die Frauen kamen immer öfter und spontan für einen Kaffee vorbei. So entstand nach und nach ein weiteres Kontaktgefäss, durch welches wir wichtige Informationen über das aktuelle Geschehen oder die neuesten Entwicklungen im Sexgewerbe erhalten. Mittlerweile haben wir neben den offiziellen Treffpunkten bis ca. 100 zusätzliche Spontanbesuche pro Monat in unserer Beratungsstelle.